

HAZ 26.6.90

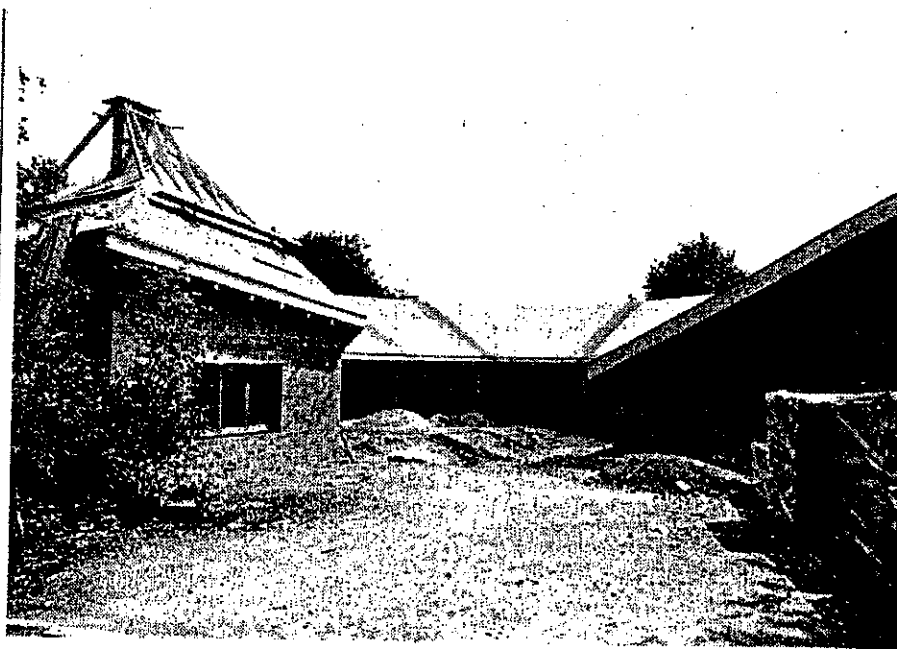
Mit Zweimillionen-Zuschuß eine komplette Schule bis zum Abitur

Waldorfschulverein möchte am Godehardikamp neu bauen / Eltern müssen schon aus vorangegangenen Projekten Millionen zahlen

(me) Die Freie Waldorfschule plant den Neubau eines Klassentrakts. Sechs Millionen Mark soll er kosten. Von der Stadt erwartet der Schulverein einen Zuschuß von zwei Millionen Mark. Im Schulausschuß gab es durchaus kritische Stimmen gegen einen Zuschuß, weil auch städtische Schulen dringende Raumprobleme zu lösen hätten. Der Vorsitzende des Waldorfschulvereins, Dr. Fred Martin, hielt dagegen, für diese zwei Millionen Mark erhalte die Stadt eine komplette Schule von der ersten bis zur Abiturklasse.

Martin erinnerte auch an die wechselvolle Geschichte der Schule. Seit ihrer Gründung 1983 wurde schon an vier verschiedenen Stellen der Stadt unterrichtet. Die Stadt hatte dem Trägerverein ausreichenden Schulraum zugesagt. Das schien erstmals vor zwei Jahren Wirklichkeit zu werden, als am Godehardikamp ein Teil der dortigen Grundschule abgetreten werden sollte. Doch dann kamen mit den Aussiedlern neue Schülerströme und die Stadt konnte ihre Zusage nicht einhalten.

Immerhin wurde der Waldorfschule das halbe Grundstück abgetreten, so daß sie erste Pavillons und einen Schulgarten errichtete. Dieser gehört zu dem ganzheitlichen Unterrichtskonzept wie die Werkstätten, die zur Zeit entstehen. Darüber



Zur Zeit entsteht auf dem Gelände der Waldorfschule ein Werkstattgebäude in typischer Optik. Demnächst muß aber auch das Angebot an Klassenräumen erweitert werden.

Aufn.: Eberstein

hinaus werden aber auch normale Unterrichtsräume für je eine Klasse pro Jahrgang sowie Nebenräume für Lehrer, Hausmeister und Sekretariat benötigt.

Rund 1500 Quadratmeter soll der Neubau haben. Dann verfügte die Waldorfschule, die zur Zeit den Hauptteil des Unterrichts in der ehemaligen evangelischen Grundschule in der Brauhaus-Straße abhält, über insgesamt 3460 Quadratmeter. Nach dem normalen Raumprogramm stünde ihr sogar eine Fläche von mehr als 4000 Quadratmetern zu.

Mehr bauen kann und will der Waldorfschulverein allerdings nicht, denn schon aus den vorangegangenen Projekten (Aula, Pavillons, Werkstattgebäude) mußten die Eltern schon an Eigenleistung und Finanzierung rund 3,8 Millionen Mark aufbringen. Außerdem steht als nächste Maßnahme schon der Bau einer Turnhalle auf dem Programm, die noch einmal vier Millionen Mark kostet wird.

Mit weniger als sechs Millionen Mark ist der Neubau aber auch nicht zu verwirklichen. Eine Verkleinerung scheidet wegen des Raummangels aus; immerhin sind bald 420 Schüler zu versorgen. Und Zuschüsse vom Land sind, wie die Vergangenheit gezeigt hat, auch nicht zu erwarten.